



greencare
WO MENSCHEN AUFBLÜHEN



Green Care – Neue Wege, neue Chancen

Landwirtschaft und Soziales
wachsen zusammen

Mittwoch, 19. Juni 2013

Festsaal HBLFA Schönbrunn
Grünbergstraße 24
1130 Wien

lk

landwirtschaftskammer
wien

PROJEKTTRÄGER



MIT UNTERSTÜTZUNG VON BUND, LAND UND EUROPÄISCHER UNION



Europäischer
Landwirtschaftsfonds für
die Entwicklung des ländlichen
Raums (ERDF)
Mehr Innovation Europa in
de Landwirten Gelder.

Lond  Wien



Mit Green Care wird seit März 2011 die Lebensmittel- und Umweltkompetenz der österreichischen LandwirtInnen um eine soziale Komponente erweitert: Green Care ist ein Pilotprojekt der Landwirtschaftskammer Wien mit Unterstützung von Bund, Land und Europäischer Union, und steht für eine Vielzahl von Produkten und Dienstleistungen, die künftig in Kooperation mit Sozialträgern und Institutionen auf aktiven landwirtschaftlichen Betrieben angeboten werden. In dem Diversifizierungsprojekt geht es darum, österreichweit neben bereits bestehenden Sparten wie Tourismus (z.B. Urlaub am Bauernhof) und Direktvermarktung (z.B. Gutes vom Bauernhof) eine soziale Sparte – Green Care – aufzubauen. Diese erweiterte Produktpalette der LandwirtInnen umfasst die Bereiche Pädagogik, Pflege & Betreuung, Therapie und soziale Arbeit. Das Projekt „Green Care - Wo Menschen aufblühen“ bildet eine ideale Brücke zwischen der Landwirtschaft und der Bevölkerung, zwischen Mensch, Tier und Natur. Nähere Informationen finden Sie unter www.greencare-oe.at



Diversifizierung als Wachstumsstrategie – die Gunst der Stunde nutzen

Im Rahmen der Agrarstrukturerhebung 2010 wurden österreichweit 173.317 land- und forstwirtschaftliche Betriebe gezählt. Im Vergleich zur letzten Vollerhebung im Jahr 1999 bedeutet dies einen Rückgang um 44.191 Betriebe, also um ein Fünftel.¹

Verbraucherpreis- und Agrarpreisindex klaffen immer weiter auseinander, der Wettbewerb wird aufgrund von Globalisierung und zunehmender Liberalisierung der Märkte fortwährend stärker. Die daraus resultierende Volatilität am Agrarmarkt, aber auch die Folgen des Klimawandels machen es schwierig Prognosen abzugeben. Es gibt immer weniger NachfolgerInnen für Agrarbetriebe, um die einzigartige landwirtschaftliche Struktur auch für künftige Generationen aufrecht zu erhalten. Neue Einnahmequellen und somit innovative und ökonomisch nachhaltige Maßnahmen sind notwendig um die Landwirtschaft attraktiv zu halten.

Abgesehen von der Problematik innerhalb der Landwirtschaft, steht Österreich auch vor einer Reihe gesellschaftlicher Herausforderungen. Im Jahr 2011 betragen die Gesundheitsausgaben in Österreich laut System of Health Account (SHA) 32,4 Mrd. Euro. 44,5 Prozent aller im Jahr 2010 in Österreich für arbeitsunfähig erklärten Angestellten mussten aus psychischen Gründen aus dem

Erwerbsleben ausscheiden. Psychische Erkrankungen kosten die österreichische Volkswirtschaft jährlich in etwa 7 Mrd. Euro.²

Menschen mit Behinderung eine sinnvolle Tätigkeit anzubieten wird in den nächsten Jahren zunehmend gesellschaftspolitisch an Bedeutung gewinnen. 2010 wurden in Österreich insgesamt laut Statistik Austria 1,33 Mrd. Euro für Behindertenhilfe ausgegeben.

Die Überalterung der Bevölkerung ist neben Beschäftigung und Menschen mit Behinderung eine weiteres Thema in der EU Strategie 2020. 2020 wird bereits jeder vierte Österreicher über 60 Jahre alt sein.³

Aufgrund dieser Herausforderungen sind neue Modelle gefragt. Green Care schafft eine „Win-Win“ Situation für LandwirtInnen, die angesprochenen Zielgruppen, KooperationspartnerInnen und Stakeholder. Green Care Initiativen können einen Lösungsansatz bieten, indem eine Brücke zwischen den landwirtschaftlichen und den gesellschaftlichen Herausforderungen geschaffen wird: Green Care soll traditionelle Gesundheits- und Sozialleistungen nicht ersetzen sondern ergänzende, spezifische Angebote schaffen, die nicht in Konkurrenz stehen, sondern neue und qualitativ hochwertige Perspektiven ermöglichen.

¹ Statistik Austria Agrarstrukturerhebung 2010

² Statistik Austria 2008, Österreichischer Bundesverband für Psychotherapie

³ Statistik Austria Bevölkerungsprognose 2011

Wo Green Care bereits funktioniert

Was in Österreich in Pionierarbeit als neues Feld beackert wird, ist in anderen Ländern bereits seit Jahren weitverbreitete Praxis. In den Niederlanden kann Green Care mittlerweile auf eine mehr als 20-jährige Geschichte zurückblicken und weist bereits ca. 1.000 Green Care Betriebe auf.⁴ Norwegen gilt ebenfalls als Vorzeigeland. Dort haben sich die Verantwortlichen der betroffenen Ministerien – Landwirtschaft, Gesundheit, Bildung und Soziales – bereits an einen Tisch gesetzt, um in enger Zusammenarbeit eine gemeinsame Green Care-Strategie zu entwickeln. Auch in vielen anderen Ländern hat man mittlerweile erkannt, dass Green Care eine große Chance darstellen kann.

Wenn es auch in Österreich gegenwärtig noch keine derart geregelten Strukturen und Bewegungen gibt, so sollte nicht unerwähnt bleiben, dass es hierzulande – mitunter seit vielen Jahren – erfolgreiche Green Care Pionierbetriebe gibt, die sich allen Hindernissen zum Trotz durchsetzen konnten. Anfangs oft belächelt, haben sich diese Green Care Initiativen mit ihren einzigartigen Dienstleistungen am Markt durchsetzen können, weil die Nachfrage nach deren „grünen“ Angeboten, sowie die Resultate ihrer Arbeit ihnen Recht gaben.

Die grüne Infrastruktur der Landwirtschaft bietet einen Mehrwert für alle Beteiligten

Der Arbeitsplatz am eigenen Betrieb kann langfristig gesichert werden und durch die Diversifizierung entstehen neue Einkommensquellen und weitere Arbeitsplätze, wodurch die kommunale Wirtschaft gesteigert und die Region zusätzlich belebt wird. Zusatzqualifizierung und Weiterbildung heben nicht nur das eigene Selbstwertgefühl, sondern steigern auch das gesellschaftliche Ansehen und den sozialen Stellenwert der LandwirtInnen.

Die Green Care Interventionen zwischen Mensch, Tier und Natur tragen zur Förderung der geistigen, seelischen, körperlichen und sozialen Gesundheit bei und erweitern das Bildungsspektrum der Zielgruppen.

Für KooperationspartnerInnen entstehen neue und innovative Produkte und Dienstleistungen – durch Green Care kann das konventionelle Portfolio erweitert und ein Alleinstellungsmerkmal generiert werden.

Auch für Firmen wird die soziale Komponente, und damit das Thema unternehmerische Sozialverantwortung in den nächsten Jahren immer mehr an Bedeutung gewinnen.

Abseits der Sozialromantik

Neben den gesundheitsfördernden Aktivitäten in und mit der Natur, um das physische und psychische Wohlbefinden zu steigern, darf selbstverständlich auch der wirtschaftliche Aspekt nicht vergessen werden: Green Care muss sich rechnen, um effektiv und langfristig etabliert werden zu können.

Das bundesweite Interesse von Agrarbetrieben, Sozial-, Bildungs- und Gesundheitseinrichtungen, sowie Unternehmen aus der Privatwirtschaft an dem Projekt beweist, dass Green Care am Puls der Zeit ist. Der Wille zur Kooperation, Engagement und Unterstützung aus den Bereichen Bildung, Gesundheit, Soziales und Landwirtschaft sind notwendig, um das Projekt weiter voranzutreiben und künftig nachhaltig implementieren zu können.

Potenziale ausschöpfen, Dynamik steigern, Zukunft schaffen

Die Tagung „Green Care – Neue Wege, neue Chancen; Landwirtschaft und Soziales wachsen zusammen“ informiert über bestehende Green Care Pionierbetriebe, deren Entstehung und Entwicklung, sowie über Zukunftsperspektiven von Green Care Produkten und Dienstleistungen auf landwirtschaftlichen Betrieben innerhalb der nächsten Förderperiode 2014-2020. Das gezielte Zusammenspiel zwischen den für Green Care relevanten EU-Strukturfonds wird hier entscheidend sein. Green Care verbindet die Bereiche Landwirtschaft, Soziales, Bildung und Gesundheit miteinander, weshalb hier auch eine gemeinsame Finanzierung angestrebt wird, jedoch mit einer klaren Trennung der Verantwortlichkeiten.

Eingeladen werden Entscheidungsträger aus der Sozial-, Bildungs- und Gesundheitspolitik, dem Arbeitsmarkt, dem Bereich der Landwirtschaft, Funktionäre und Führungskräfte aus der Wirtschaft, Non-Profit-Organisationen, Dachverbände und Vertreter der Wissenschaft. Begleitend zu den Vorträgen und Diskussionen gibt es am Green Care Informationsmarktplatz vor, während und nach der Veranstaltung die Möglichkeit sich mit weiteren Green Care PionierInnen und Green Care KooperationspartnerInnen auszutauschen und zu vernetzen.

Tagungsablauf und Programm

Mittwoch, 19. Juni 2013

Green Care – Neue Wege, neue Chancen

Landwirtschaft und Soziales
wachsen zusammen

- 13:00 - 13:15 **Tagungseröffnung**
Abg.z.NR Ing. Franz Windisch, Präsident der Landwirtschaftskammer Wien
- 13:15 - 13:35 **Green Care – Status Quo, Vision & Strategische Ausrichtung**
Nicole Prop BA Econ, Projektleitung Green Care, Landwirtschaftskammer Wien
- 13:35 - 13:55 **Eckpunkte der ländlichen Entwicklung in der Periode 2014 - 2020**
DI Markus Hopfner, BMLFUW
- 13:55 - 14:15 **Invaliditätspension neu – Innovative Wege sind gefragt!**
Dr. Christian Operschall, BMASK
- 14:15 - 14:35 **Zentrale Punkte einer zukunftsfähigen Politik im ländlichen Raum**
DI Johannes Fankhauser, Landwirtschaftskammer Österreich
- 14:35 - 14:50 **Diskussion mit den Vortragenden**
- 14:50 - 15:25 **Pause**
- 15:25 - 15:45 **„Esperanza“ – Freie Jugendwohlfahrt am Bauernhof**
Mag. Martina Kotzina, Gründerin Esperanza
- 15:45 - 16:05 **„Guat leben“ – Ein tiergestützter Therapiebauernhof**
Dr. Walburga Siebenhofer, Geschäftsleitung
Hans Brückler, Landwirtschaftliche Leitung, Behindertenfachbetreuer
- 16:05 - 16:25 **„Der Adelwöhrrerhof“ – Stationäre Pflegeeinrichtung am Bauernhof**
Petra Steiner, Pflegedienstleitung
Johann Steiner, Heimleitung und Landwirt
- 16:25 - 16:45 **„Soziale Produktion am Bauernhof“ –
Wertschöpfung durch Wertschätzung**
Ursi Köstl, Ökolandgut Sonnenfeld
Franz Rybaczek, Plattform sozial produziert
- 16:45 - 17:00 **Diskussion der Fallbeispiele mit den Vortragenden**
ab 17:00 **Ausklang am Green Care - Informationsmarktplatz**

Moderation

Direktor Ing. Robert Fitzthum, Landwirtschaftskammer Wien

Die Landwirtschaftskammer Wien (LK Wien) vertritt als gesetzliche Interessensvertretung seit 1957 die Anliegen der Wiener LandwirtInnen, GärtnerInnen und WinzerInnen. Die LK Wien begleitet ihre rund 700 Mitgliedsbetriebe bei den sich ständig ändernden Rahmenbedingungen. Das neue vielseitige Beratungsangebot der LK Wien bietet den Mitgliedsbetrieben von der kostenfreien Grundberatung bis zur individuellen Betriebsberatung ein breites Spektrum. Weiters ist die LK Wien für die landwirtschaftlichen Betriebe neben den gesetzlich geregelten Aufgaben bei der Aus- und Weiterbildung, im Bereich der Vermarktung und im Förderungswesen ein kompetenter Ansprechpartner. Nähere Informationen finden Sie unter www.lk-wien.at



Anmeldung zur Tagung der LK Wien

Green Care – Neue Wege, neue Chancen

Landwirtschaft und Soziales
wachsen zusammen

Mittwoch, 19. Juni 2013 / 13 - 17 Uhr
Festsaal HBLFA Schönbrunn
Grünbergstraße 24
1130 Wien

Anmeldungen bitte telefonisch oder per E-mail an:
Mag. Teresa Herdlicka, Landwirtschaftskammer Wien
01 5879528-30, teresa.herdlicka@lk-wien.at
Oder unter www.greencare-oe.at

Für die Teilnahme an der Tagung ist eine verbindliche
Anmeldung bis spätestens Mittwoch 5. Juni 2013 erforderlich!
Die Teilnahme an der Tagung ist kostenfrei!

Ihr Weg zur Green Care Tagung

- U-Bahnstation Wien Meidling/Philadelphiabrücke (U6, Schnellbahn, ÖBB-Züge).
Ab hier mit dem Autobus 8A Richtung „ORF Zentrum Künglberg“. Ausstieg: Station Weißenthurgasse, Fußweg ca. 2 Minuten
- U-Bahnstation Meidling Hauptstrasse (U4).
Mit dem Autobus 63A Richtung „Am Rosenhügel“. Ausstieg: Station Weißenthurgasse, Fußweg ca. 2 Minuten
- Eine limitierte Anzahl an Parkplätzen ist vorhanden, wir empfehlen allerdings die Anreise mit öffentlichen Verkehrsmitteln!

Landwirtschaftskammer Wien
Gumpendorfer Straße 15, 1060 Wien
01 5879528
direktion@lk-wien.at
www.lk-wien.at

